

Bios

Henrik Walsdorff (Tenor- / Altsaxophon)

Walsdorff, der seit 1994 in Berlin lebt, studierte Saxophon bei Herb Geller. Er spielte in den Bands von Aki Takase (dem geeigneten JustMusic Festival Hörer klingeln an dieser Stelle die Ohren!), Marty Cook und Sven-Ake Johansson. Neben John Schröder und Colin Vallon ist er Mitglied des Fabian Gisler Quartet. Mit Martin High de Prime, Kay Lübke und Jan Roder bildet er die Gruppe The Real Latinos, mit John Schröder und Uli Jennessen die Gruppe Freedom of Speech und mit Rudi Mahall, Johannes Fink und Oliver Steidle die SoKo Steidle. Außerdem ist er Mitglied des Berlin Contemporary Jazz Orchestra unter Leitung von Alexander von Schlippenbach.

1994 gründete Walsdorf mit John Schröder, Gerold Genßler und Uli Jennessen die Gruppe LAX, deren Album Time in 60 Seconds 2002 entstand. Auf dem Gebiet der Popmusik arbeitete er u.a. mit den Gruppen Seeed und Wir sind Helden zusammen.

Anna Kaluza (Alt-Saxophon / Klarinette)

Studierte Saxophon an der Musikhochschule Köln bei Frank Gratkowski und spielte im Landesjazzorchester Berlin, im Orchester Fantasmofonika des Komponisten und Pianisten Simon Rummel (Jazzart-Preis 2004) und in kleineren Bands wie z.B. Futür (CD-Veröffentlichung 2008 bei Jazzhausmusik) und dem Anna Kaluza Trio; sie gab Konzerte u.a. auf Festivals in Essen, Leipzig, Idstein, Leytonstone (UK) und dem Zeltmusikfestival Freiburg (Stummfilmbegleitung "Der General" mit Günter A. Buchwald).

2005 verbrachte sie ein Auslandssemester in Wien an der Universität für Musik und darstellende Kunst, 2008 ermöglichte ihr ein DAAD-Stipendium einen einjährigen Aufenthalt in London (Masterstudiengang an der Guildhall School of Music/City University). Hier spielte sie im London Improvisers Orchestra und anderen Formationen, wie z.B. Splatter (CD-Veröffentlichung 2009) und mit Musikern des not applicable-Netzwerks. Zur Zeit wohnt sie in Berlin und befasst sich u.a. mit der Organisation des neu gegründeten Berlin Improvisers Orchestra, in dem sie auch selbst mitwirkt.

Anna Kaluza spielte Konzerte mit bekannten Musikern wie Claudio Puntin, Frank Wunsch, Frank Gratkowski, Matthias Schubert, Samuel Rohrer, Jan Roder, Martin Gjakonovski, Evan Parker und Phil Minton.

Johannes Held (Drums)

Der Medienwissenschaftler lebte einige Jahre in Wiesbaden und widmet sich neben dem Schlagzeug auch dem Vibraphon. Mit diesem Instrument spielt er in der im RheinMain-Gebiet bekannten Band In'n'Out.

Mit der Band Jazzdamutti wurde er Preisträger bei einem Bandwettbewerb des Hessischen Rundfunks; dazu gehörte ein Preisträger-Konzert im HR-Sendesaal. Zudem gewann er mit dieser Formation den Landesentscheid Jugend Jazzt Hessen. Johannes Held trat in vielen stilistisch unterschiedlichen Formationen im In- und Ausland (u.a. Prager Jazztage) auf. Bei der Organisation und Durchführung von interdisziplinären musikalischen Projekten mit Tanz, Literatur, Stummfilm engagiert er sich seit Jahren.

So begleitete er zahlreiche Stummfilme, wie „Dr. Mabuse 1+2“ von Fritz Lang, „Die Büchse der Pandora“ von G.W. Pabst, „Der letzte Mann“ von F.W. Murnau oder „Variete“ von E.A. Dupont. Weiterhin folgten Performances u.a. gemeinsam mit dem Freien Tanztheater Frankfurt von Marie-Luise Thiele.

Julian Keßler (Gitarre / Effekte / Loops)

Der in Bonn lebende Gitarrist Julian Keßler studierte Jazz an der Hochschule für Musik in Köln bei Professor Frank Haunschild und besuchte das Jazz Camp West in San Francisco. Zusätzlich erhielt er klassischen Gitarrenunterricht und Unterricht im Fach Jazzklavier an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Er war Mitglied im Landesjugendjazzorchester NRW, mit dem er Konzerte in Andalusien/Spanien gab.

Er arbeitet musikalisch in Theaterproduktionen an der Studiobühne Köln und dem Theater Gerlich-Raabe in Frankfurt am Main und ist dort auch als musikalischer Arrangeur mit tätig.

Populäre brasilianische Musik spielt er mit seinem Quartett Café Com Pão. Die CD "The New Bossa" ist 2010 bei Luleymusic erschienen. Als Gitarrist in der Berry Blue Band ist er eine bekannte Größe in der RheinMain-Musikszene. Er spielt dort zusammen mit seinem Vater dem Offenbacher Sänger Berry Blue. Aus dieser jahrelangen musikalischen Zusammenarbeit sind die zwei CD-Produktionen „Berry Blue Band“ und das Konzeptalbum „Moon in Blue“ über das Thema Mond und die Farbe Blau hervorgegangen.

Julian Keßler spielte unter anderem auf der Cologne Jazz Night, der "Nacht der Museen Frankfurt am Main", dem Festival "Musik in den Häusern der Stadt" des Kunstsalons Köln, im Jazzkeller Frankfurt und im Stadtgarten Köln.

Er spielte Konzerte mit Musikern wie Alfonso Garrido (TV-TOTAL BAND), Jürgen Schwab, Christoph Aupperle und Musikern der Bay Area-Szene in San Francisco.